

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen“ erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Bräuhäuser
Unterschieds- und Buch- und Steinbruderei,
H. Lange, Gießen.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schul-
straße 7. Expedition und Verlag: 55 51.
Redaktions-Telefon 112. Tel.-Adr.: Anzeiger-Gießen.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 5. August 1914.

Sichert die Ernte!

Der Aufbruch, den vor kurzem der hiesige „Wandervogel“ hat erscheinen lassen, ist wohl allen Lesern aus der Seele gesprochen. Der über Nacht eingetretene Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern kann nicht genug auf seine Folgen geprüft werden. Kommt es doch nicht selten vor, daß ein Bauerntug, das die Wirtschaft mit eigenen Leuten bestückt, dadurch, daß Vater und Sohn oder gar Söhne zur Fahne gerufen sind, jeglicher männlicher Arbeitskräfte entbehrt. Es gibt nur wenige landwirtschaftliche Familien, wo nicht wenigstens ein Glied unpfählig eingezogen worden ist. Und dabei steht die Ernte vor der Tür, eine, wenn sie vor Hagel bewahrt bleibt, reiche Ernte. Von ihrer Vergung hängt gerade jetzt so unendlich, so unlagbar viel ab. Nicht nur für die Landleute, die Gutbesitzer, nein, ich denke hier in erster Linie an die Söhne unseres Vaterlandes, die draußen für die heiligsten Güter unseres Volkes auf dem Felde der Ehre ihr Leben in die Schanzen schlagen, ich denke weiter an die, die in Sorge sind um das Wohl und Wehe der Familienglieder draußen, d. h. ich denke an nichts Geringeres als an das ganze deutsche Volk: Denn wir alle, ob Städter oder Landbewohner, ob arm oder reich, alt oder jung, wir alle — ohne Ausnahme — haben das größte Interesse am Einbringen des Getreides, der zweiten Heuernte, der Hackfrüchte und dergl. mehr. Es ist gar nicht ausdenken, was eintreten würde, wenn die Ernte nicht in ihrem ganzen Umfange unter Dach und Fach gebracht werden könnte und wir nicht hinlänglich in Stand gesetzt würden, Nahrungsorgen bei den zurückgebliebenen nach Kräften unendlich zu machen oder gar die Krieger genügend mit Lebensmitteln zu versehen.

Darum Freiwillige vor!

Wenn ich dieses Eingeladene mit meinem Namen decke, so halte ich mich aus zwei Gründen dazu berechtigt: Da ich auf dem Lande geboren und groß geworden und infolgedessen einigermaßen mit den landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut bin, so weiß ich: 1. daß dringend Mitarbeit Not tut und 2. daß die Bedenken man verleihe nichts von landwirtschaftlichen Arbeiten, ich durch den Hinweis zu entkräften in der Lage bin, daß jeder, ob alt oder schwach, jung oder alt, einerlei welchem Geschlecht angehörig, bei gutem Willen, der wohl allenthalben vorhanden ist, seinen Posten schon am ersten Tage als Land-Arbeiter oder -Arbeiterin ausfüllen kann, selbst wenn man nie im Leben einen Rechen, eine Hacke oder Sense in der Hand gehabt hat.

Nochmals Freiwillige vor!

Auch die, die nicht im Felde stehen, sollen ihre Vaterlandsliebe betätigen, von der in diesen, vielleicht folgenschwersten Stunden in der deutschen Geschichte wohl jeder glühend befeuert ist.

Anmeldungen nimmt in diesem Sinne entgegen:
Dr. Bernbeck, Gießen, Gutenbergstraße 30.

Zur Beaufsichtigung kleiner Kinder.

Auf Anregung des Herrn Professors Dr. Koeppel trat heute in der Kinderklinik eine Anzahl von Herren und Damen zusammen, die hiermit folgenden Aufruf erlassen: Aufruf!

Kriegs- und Notjahre üben ihren schädigenden Einfluß besonders unheilvoll auf den Nachwuchs der Bevölkerung aus und setzen die Widerstandskraft der kommenden Generation herab. Mit Ausbruch des Krieges muß vorbeugende Fürsorge einsetzen. Die Zentrale für Mutter- und Säuglingsfürsorge hat in ihrer Abteilung für Ansehensfürsorge schon Bestimmungen über die Sorge für die Säuglinge und ihre Mütter getroffen. Weiterhin treten Krippe und Kinderbewahranstalt wieder für eine Gruppe von zuhause unbeaufsichtigten Kindern ein. Es bleiben nun noch die Kinder bis etwa 11 Jahre übrig, die der Aufsicht bedürfen, besonders da, wo die Mutter krank ist oder durch die Abwesenheit des zu den Fahnen berufenen Vaters auf Verdienst auszugehen genötigt ist und die Kinder allein lassen muß. Erfahrungsgemäß erkranken diese unbeaufsichtigten Kinder sehr häufig und verursachen dann erhebliche Kosten und Mühe.

Es scheint deshalb geboten, für die Kriegszeit eine geordnete Aufsicht dieser Kinder zu organisieren ohne Rücksicht auf Stand und Religion. Damen und Herren, die sich an dieser Arbeit beteiligen wollen, werden gebeten, sich am Mittwoch abend 8½ Uhr in der Kinderklinik einzufinden. Junge Mädchen vom 12. Jahre ab, die sich noch nicht anderweitig verpflichtet haben und bereit sind, ihre Kräfte den unbehüteten Kindern zu widmen, können sich täglich von 3—5 Uhr in der Kinderklinik, Friedrichstraße 16, melden. Ebenda werden auch Anmeldungen von Müttern entgegen genommen, die ihre Kinder dieser Fürsorge anvertrauen wollen.

Tageskalender für Mittwoch, den 5. August: Ma-
demische Feier für die gesamte Bürgerschaft in der neuen Aula
abends 8½ Uhr.

Erster- und zweite-Hand-Verkauf für Stadt und Landkreis Gießen,
Gießen, Alterweg 2. Sprechstunde jeden Donnerstag abend 6 bis
7½ Uhr.

Briefbestellung. Von dem Personal des Post-
amtes ist ein großer Teil zum Heere einberufen, von 28 Brief-
trägern z. B. allein 22. Das Postamt sieht sich deshalb
genötigt, die Zahl der Briefbestellungen vorläufig
auf zwei zu beschränken und die Zahl der Be-
steller auf die Hälfte zu vermindern. Es bittet, die
unvermeidlichen Verzögerungen in der Zustellung der Briefe
und Zeitungen mit Geduld zu ertragen.

Die deutschen Großbanken, zu denen auch
die Mitteldutsche Kreditbank gehört, haben be-
schlossen, ihren zu den Fahnen einberufenen Angestellten
bis auf weiteres das volle Gehalt auszuzahlen.

Salzverkauf. Das Großherzogliche Ministerium
gibt bekannt, daß wegen der vielfach in die Höhe getrie-
benen Salzpreise in Bad-Nauheim eine Stelle für den
Kleinverkauf eingerichtet wird, und daß die benachbarten
Orte und Städte ihren laufenden Bedarf bei der Salinen-
verwaltung decken können.

Regiment und Bürgerschaft. Der Kom-
mandeur des Infanterie-Regiments „Kaiser Wilhelm“,
Oberst Schimmelfennig, hat an die Stadtverordneten z. B.
des Herrn Oberbürgermeisters Keller folgendes Schrei-
ben gerichtet: Hochverehrter Herr Oberbürgermeister! Ich
versichere Sie im Namen meines Regiments, daß die über-
aus herzliche kameradschaftliche Gesinnung der Bevölkerung
der Stadt Gießen dem Regiment überaus wohlgetan hat.
Alle Stände der Stadt haben ein zusammengehörigkeits-
gefühl mit dem Regiment in den ersten Tagen der Mobil-
machung bewiesen, wie es wohl ihresgleichen sucht. In be-
sonderen spreche ich Ihnen für die mir überlieferten Liebes-
gaben, die ganz den Wünschen der Stadtverordneten gemäß
in den nächsten Tagen zur Verteilung kommen sollen, mei-
nen und des Regiments herzlichsten Dank aus.

Ausgebildete Landsturmpflichtige, denen
noch kein Stellungsbefehl zugegangen ist, und die in den
Jahren 1890 bis 1895 gedient haben, müssen sich, sofern sie
der Kavallerie und Fußartillerie angehören, am 16. Mobil-
machungstag, also am 16. August, in Gießen, 8 Uhr vor-
mittags, im Hofe der Zeughauskaserne einstellen. Diejenigen
Landsturmpflichtigen, die von 1890 bis 1895 bei der In-
fanterie, den Jägern und Schützen gedient haben, müssen
ebenda am 16. Mobilmachungstag, also am 17. August,
vormittags 8 Uhr, eintreffen.

Die vom Roten Kreuz eingeleiteten
Sammlungen nehmen einen erfreulichen Fortgang,
doch ist in Anbetracht der großen Anforderungen ein
weiteres stetiges Anwachsen der Gaben dringend zu
wünschen. Gaben werden jederzeit in den Geschäftsräumen
in der alten Alimil (Liebigstraße) entgegengenommen,
ebenso ist die Möglichkeit geboten, in die von den frei-
willigen Helfern und Helferinnen von Haus zu Haus
getragenen Sammellisten Beträge einzuzichnen. Bei dieser
Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die Listen den
Stempel des Roten Kreuzes tragen und von dem Vor-
stehenden unterschrieben sind. Alle andern Sammel-
listen sind zurückzuweisen. Rührende Tüchtigkeit
Hingabe haben sich schon in den letzten Tagen auch in
unserer Stadt gezeigt, wo durch das Darbringen von
dem letzten Schmutz und Silberzeug für das Vaterland
kleine Leute ihren letzten und einzigen Besitz opferten und
die großen Zeiten vor hundert Jahren wiedererleben
ließen. Möge die ernste Stunde, die an jeden mit be-
sonderen Aufgaben herantritt, alle willig machen, reichlich zu
geben, um die Not zu lindern. — Wie sehr ein Geist
allgemeiner Opferwilligkeit unsere Stadt durchzieht, davon
konnte schon manches Erhebende berichtet werden. Nicht
nur, daß für das Rote Kreuz fortwährend hohe Beträge
gezeichnet werden, auch Gaben anderer Art werden immer
wieder zur Verfügung gestellt. So hat Herr Mehger-
meister Schreiner, Seltersweg, mitgeteilt, daß er für
die kommende Zeit Dienstags und Freitags, vormittags
um 11 Uhr, Fleischbrühe und abends um 6 Uhr Wurst-
brühe unentgeltlich an Unbemittelte abgibt.

Hilfsleistung älterer Leute. Es wird uns
geschrieben: In diesen ersten Tagen möchte jeder nach
Möglichkeit seiner Kräfte mitarbeiten für das Wohl unseres be-
drohten Vaterlandes. Manche ältere Personen beiderlei Ge-
schlechts, Pensionäre u. dergl. könnten und wünschten dringend,
sich durch Schreibarbeiten aller Art, Herstellung oder Ver-
packung von Verbandmaterialien usw. nützlich zu machen,
— sofern es möglich wäre, solche Arbeiten im eigenen Heim zu
versehen, das sie eben vielfach aus gesundheitlichen oder
familiengründen auf längere Zeit nicht verlassen können.
Sollten nun unsere Militär- und Zivilbehörden, Post, Rotes
Kreuz usw. nicht in der Lage sein, Arbeit der bezeichneten
Art zuzuwenden etwa mittels einer eigenen Nachweiskarte?

Dank des Marineerzases. An eine verehr-
liche Einwohnerschaft von Gießen! Gestatten Sie mir
die Bitte, Ihnen im Sinne vieler hier durchgekommenen Land-
wehrmänner und Reservisten der Marine den besten Dank für
die vielen Aufmerksamkeiten auszusprechen. Wenn die ganze
deutsche Einwohnerschaft so aufopferungsvoll ist, so muß der
Sieg bei den deutschen Farben stehen. Ein für Viele.

Die Direktion der psychiatrischen Klinik,
Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Sommer, bittet uns, fest-
zustellen, daß das gestern in der Stadt kursierende Gerücht,
es habe sich einer der Ärzte der Klinik erschossen, völlig
unrichtig ist.

Warnung an die Eltern. Infolge der Mobil-
machung ist der Verkehr auf der Straße, auch nachts, sehr
regt. Um den dadurch unter Umständen eintretenden
Unfällen vorzubeugen, werden die Eltern dringend ersucht,
ihre Kinder schon vor Eintritt der Dunkelheit im Hause
zu behalten. Im übrigen verweisen wir auf den in der
heutigen Nummer enthaltenen Aufruf zur Beaufsichtigung
von Kindern.

**2. U. Dem Assistenten an der zoologischen Station in
Reapel Dr. Max Rauter wurde die venia legendi für
Zoologie an unserer Landesuniversität erteilt.**

Preussische Klassen-Lotterie. Die Lose zur
2. Klasse müssen bis zum 10. August, abends 6 Uhr, unter
Vorlegung des Losklassenlozes eingelöst werden. Auch müssen

bis zu vorerwähntem Termin die Freilose gegen Rückgabe der
Gewinnlose abgeholt werden.

Kreis Friedberg.

? Pohl-Göns, 2. Aug. Von patriotischem Geiste
zeugte die Samstag abend vom Kriegerverein veranstaltete
Abschiedsfeier zu Ehren der Einberufenen. Ihnen
wurde auf Antrag des Vorstandes eine Ehrenspende von je
5 Mk. aus der Vereinskasse bewilligt. Der heutige Fest-
gottesdienst, an dem der Kriegerverein geschlossen teilnahm,
wirkte tief auf die Gemüter. Die von Herrn Pfarrer Nau-
mann angeregte Kollekte zu Gunsten der scheidenden Krieger
verzeichnete den Betrag von 130 Mark.

Starckenburg und Rheinhessen.

im Darmstadt, 4. Aug. Die Darmstädter Reg-
germeister machen bekannt, daß mit Rücksicht auf die
vielen Einberufungen ein Abtragen der Stämme und ein
Bringen des Fleisches vorerst nicht mehr möglich ist, auch
tritt ein kleiner Fleischschlack ein. — Die Darmstädter
Sozialdemokratie hat unter Bezugnahme auf die
Tätigkeit des Jung-Dachlandbundes erklärt, daß selbstver-
ständlich auch ihre Jugend sich in entsprechender Weise
an den Erntearbeiten beteiligen wird.

Kreis Wehlar.

Wehlar, 3. August. Heute vormittag stürzte an dem
Neubau der „Schönen Aussicht“ der Zimmermeister Dreuth
von Groß-Rechtenbach ab. Er war sofort tot.

Wehlar, 4. Aug. Von den Leih-Verken wird dem
Wehl. Anz. mitgeteilt, daß der Betrieb, soweit es nur
irgendwie angängig ist, aufrecht erhalten wird. Der er-
zielte Verdienst wird unter die Familien der ins Feld ge-
zogenen und an die weiterbeschäftigten Betriebsangehörigen
verteilt.

Oeffen-Raffau.

Marburg, 3. Aug. Der Rektor der Universität
hat einen Aufruf an die noch hier zurückbleibenden Dozenten
und Studenten erlassen, in dem er sie zu reger Mitarbeit an
allen Maßnahmen zur Linderung der Kriegernot auffordert.
Im Universitätsgebäude ist eine Vermittlungsstelle für Not-
arbeit (Krankensplege und Erntearbeit) eingerichtet worden.
Ebenso sind die Hörsäle für Lazarettzwecke zur Verfügung
gestellt, das gleiche ist auch bei den studentischen Vereins-
bäumen der Fall. Ferner sind besondere Vorträge seitens
des Generals v. Penh, sowie der Professoren Troellich und
Schäffling angekündigt. Zur Hilfe bei der Einbringung der
Ernte auf dem Lande haben sich zahlreiche Studenten und
Studentinnen, sowie auch Schüler gemeldet. — In einer
heute abend abgehaltenen Sitzung wurden einer besonde-
ren gewählten Kommission 50000 Mark für durch den Krieg
der Stadt Marburg erwachsende Ausgaben bewilligt.

Obernberg, 3. Aug. Die Knappe Bergverwaltung
läßt jedem Manne ihrer Belegschaften, der zu den Fahnen
einberufen wird, eine Unterstützung auszahlen. Beheiratete
erhalten 30 Mark, Ledige 10 Mark. Außerdem soll an-
geordnet sein, daß jede Familie, deren Ernährer einberufen
ist, vorläufig im August und September die Hälfte des bisher
verdienten monatlichen Arbeitslohnes erhält.

Friedrichsdorf, 4. August. Die vor einigen
Tagen aufgefundenen römischen Mauer- und Bauperte war-
den von den zuständigen Sachverständigen als Reste umfang-
reicher Kastellanlagen festgestellt.

Bad Homburg v. d. H., 4. August. Die Stadtver-
ordnetenversammlung bewilligte 10000 Mk. zur
Unterstützung der Familien, deren Ernährer zu den Waffen
einberufen werden.

Gießener Straßammer.

Gießen, 4. August.

Ausgesetzt.

wurde die Sache gegen das Dienstmädchen Sp., wegen intell.
Uebertretung. Dieselbe verbleibt gegenwärtig in Frankfurt
a. M. Strafe und sollte zum heutigen Termin vorgeführt wer-
den, was offenbar infolge der Mobilmachung nicht möglich war.

Märkte.

Gießen, 4. Aug. Marktericht. Auf dem heutigen
Wochenmarkt kostete: Butter das Pfund 1,39—1,40 Mk.; Eihner-
er 1 Stck 8—9 Pfg., 2 Stck 00 Pfg.; Entensier 1 St. 9 Pfg.,
2 St. 00 Pfg.; Gänsefeder 1 St. 0—0 Pfg., 2 St. 00 Pfg.; Hüh-
ner das Stck 10—12 Pfg., Kälber 2 Stck 5—6 Pfg.; Lenden das
Paar 1,00—1,40 Mk., Hühner das Stck 1,50—3,00 Mk., Gänse
das Stck 1,50—3,00 Mk., Enten das Stck 3,00—4,00 Mk., Gänse das
Pfd. 00—00 Pfg.; Schweine 4—5 Pfd.; Ochsenfleisch das Pfd. 86—96 Pfg.,
Rindfleisch das Pfund 60—64 Pfg., Kalbfleisch 80 Pfg., Schweine-
fleisch das Pfund 60—60 Pfg., Kalbfleisch das Pfd. 90—94 Pfg.,
Gänsefleisch 1 Pfd. 70—95 Pfg., Kartoffeln (neue) 100 Kp. 12,00 bis
16,00 Mk.; Weizen das Stck 15—26 Pfg.; Zwiebeln der Str.
15,00—20,00 Mk.; Rüböl das Liter 22 Pfg.; Rapsöl der Reutner
20—25 Pfg.; Bienen das Pfund 15—25 Pfg., Rasse 100 Stck
50 Pfg., Rischen das Pfund 25—30 Pfg., Beidelbeeren 1 Liter
40—60 Pfg., Himbeeren 1 Liter 50—60 Pfg., Stachelbeeren 1 Pfd.
10—15 Pfg., Johannisbeeren rote 1 Pfd. 20—06 Pfg., schwarze
1 Pfd. 20—00 Pfg., Erbsen 1 Pfd. 10—18 Pfg., Bohnen 1 Pfund
18—20 Pfg., Gurken 100 Stck 3,50—4,50 Mk. — Marktschlus von
7 bis 1 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde.

In der Stadtkirche.

Abendmahlsfeier für die Ausrückenden und
ihre Familien findet statt: Mittwoch, den 5. August,
um 7 Uhr abends.
Ohne vorherige Anmeldung.

Belanntmachung.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird hiermit
öffentlich bekannt gemacht, daß die im Bahnbewachungs-
dienst befindlichen Leute angewiesen sind, alle Militär- und
Zivilpersonen, die sich in Kraftfahrzeugen der Bahn nähern,
anzuhalten und nur nach Vorzeigung einer Legitimation
weiter fahren zu lassen.

4. Mob.-Tag, 5. August 1914.

Großh. Bezirkskommando.

